

Stichwort-Protokoll zum Ortsgespräch am 19.07.2022 (17 bis 19 Uhr) im Gemeindehaus in Sanne

Eingeladen sind Vertreter der Ortschaften

Fleetmark

Kerkau

Kläden

Kleinau

Rademin

Sanne

Thielbeer

Vissum



Nicht teilgenommen haben die Vertreter der Ortschaften Rademin, Thielbeer und Kleinau

Eröffnung und Begrüßung

- Herr Reichardt, Ortschaft Sanne-Kerkuhn (Gastgeber)
- Frau Scheffler, Bauamt

Beiträge der Vertreter der Ortschaften

Kerkau - Michael Wrana

- *Der Bezug zur Altersstruktur wird interessant in der Betrachtung für die Gemeinden*
- Lebenswert, weil entspannt; Ruhe pur, Natur
- Intakte Dorfgemeinschaft in einem kleinen Dorf (beide Ortschaften zusammen 200 Einwohner, 50 in Lübbars, Rest Kerkau), die Gemeinschaft stützt den Ort
- Feuerwehr, Förderverein; auch finanziert durch ein Windrad auf Gemarkung
- Durch die Eingemeindungen muss man mehr für den Ort eintreten, als von der Regierung gedacht, um die Interessen der Ortschaft gegenüber der Stadt zu vertreten
- Wie es werden könnte: „wir sind froh, wenn es nicht schlechter wird“; die letzten 10 Jahre waren in der Entwicklung eher stagnierend; die Mitgliederzahlen der Feuerwehr schrumpfen; „wenn unsere Kinder nicht in diese Fußstapfen treten, wird der Erhalt schwierig“

Vissum - Uwe Hundt

- Wohlfühlverhalten in der Ortschaft ist hoch; positive Dorfgemeinschaft vorhanden; 2 Faktoren spielen hier eine Rolle

- Feuerwehr (zeitweise fast am Boden mit nur 4 Kameraden), in letzter Zeit aber positive Entwicklung mit 14 Kameraden und einem Wehrleiter
- Überregional bekannter und aktiver Naturerbeverein Vissum; 2009 gegründet, 70 Mitglieder die teilweise aus ganz Deutschland kommen; befasst sich mit Naturschutz und dem Erhalt vorhandener Ressourcen, kümmert sich auch um Anpflanzungen (bspw. zu Beginn an ländlichen Wegen aber auch Obstwiesen zum Erhalt alter Obstsorten)
- Touristisches Projekt, aber auch Durchführung von Wirtschaftsseminaren, durchgeführt von einem Berliner; jedoch: schwierig dies voranzutreiben durch Corona aber vor allem auch durch sehr lange Verfahrenswege (bspw. im Bauordnungsamt des Altmarkkreises Salzwedel)
- Keine größeren Probleme in der Gemeinde

Fleetmark – Jörg Kratz

- Die größte Ortschaft in der Einheitsgemeinde mit den Ortsteilen Molitz, Lüge und Störpke
- schon immer ein wenig als Mittelpunkt vorangetrieben und gestützt; die KITA wurde ausgebaut, die Grundschule saniert, haben einen Bus- und einen Bahnanschluss sowie Einkaufsmöglichkeiten im Ort (einziger Bahnhof in der Einheitsgemeinde)
- hier sind viele Gewerbetreibende und dadurch auch Arbeitsplätze
- ggf. wird demnächst ein neues Feuerwehrgerätehaus gebaut
- geringer Leerstand in Häusern und Wohnungen, das macht den Ort attraktiv für junge Menschen, wir haben viele Zuzüge und eine geringe Abwanderung von Menschen, die im Ort groß geworden sind – die Menschen bleiben gerne, die Zuzüge werden gut integriert
- gutes Vereinsleben über Feuerwehr, Tanzverein, Frauensportgruppe
- die medizinische Versorgung ist nicht gut; Zahnarzt und Allgemeinarzt gab es mal, ist aber nicht mehr vorhanden
- Internetausbau fehlt aktuell und soll im Ortskern auch nicht durchgeführt werden da nicht wirtschaftlich (ggf. zu einem späteren Zeitpunkt); die Bundesnetzagentur hatte den Ausbau verweigert
- Der Straßenzustand ist eher schlecht
- Wir wünschen uns, dass die Attraktivität der Ortschaften erhalten bleibt und bestmöglich gefördert wird; dafür müsste von der Stadt mehr auf die Ortschaften geschaut werden; die Bereitschaft zum Investment muss höher sein – v.a. in Sauberkeit und Ordnung – beispielsweise veraltete Feuerwehrgerätschaften ersetzen

Sanne-Kerkuhn – Jens Reichardt, Maria Schappler

- *Grafik mit Zweitwohnsitz im IGEK einfügen*

- *Bevölkerungsentwicklung ebenfalls für Ortsteile und nicht nur gesamte Ortschaft darstellen (z.B. Fleetmark mit zusätzlich Lüge, Molitz und Störpke abbilden)*
- Sanne und Kerkuhn werden mittlerweile fast wie ein Dorf wahrgenommen, das spiegelt die Dorfgemeinschaft der beiden Ortsteile wider
- Wünschen sich ein Ortsbudget mit eigenen Verantwortungen für die Ortschaften, beispielsweise für Kleinstreparaturen
- Wunsch nach einem verbesserten Mobilitätsangebot vor Ort; Investitionen in den öffentlichen Nahverkehr
- Vereine: Fußballverein, Reitsportverein, freiwillige Feuerwehr mit wichtiger Rolle (über 50 Mitglieder), Singkreis Sanne (mit auch Frauen aus den umliegenden Orten), Märchengruppe (Zusammenkunft verschiedener Akteure, die Stücke werden in soz. Einrichtungen vorgetragen), die Frauengruppe hat sich leider aufgelöst – als Grund wird Überalterung aufgeführt, regelmäßige Veranstaltungen im Dorf, bspw. durch den Kreisligafußballverein mit Spielen alle 2 Wochen, Reitturnier im zweiten Wochenende im Juni; Volleyballturnier, Oktoberfest, Weihnachtsmarkt und Feuerwehrfest finden jährlich statt
- Sportlerball wurde z.B. in Erwägung gezogen, um die Vereine auch miteinander zu verknüpfen
- Wichtig ist der Erhalt des Dorfgemeinschaftshauses und der öffentlichen Infrastrukturen (z.B. Gerätehaus der freiwilligen Feuerwehr und der zwei Gemeindewohnungen)
- Das Dorfgemeinschaftshaus ist das zentrale Element beider Ortschaften und soll als Zentrum erhalten werden, Sanierungen sollen auch zukünftig regelmäßig durchgeführt werden, um es weiterhin in seinem guten Zustand zu erhalten
- Gewünscht wird der Ausbau des WLAN in den öffentlichen Strukturen, beispielsweise mit Unterstützung durch Mitteln, die über eine Windkraftanlage auf der Gemarkung Fleetmark eingenommen werden
- Siedlungsverdichtung durch Bebaubarkeit vorhandener Baulücken, es fehlt aber ein gemeinschaftlicher F-Plan durch Arendsee, dadurch wird die Verdichtung teilweise erschwert
- Ziele: bessere Nutzung von Förderprogrammen, z.B. durch die Definition von konkreten Zielen auf Dorfebene
- Wunsch zur Aufnahme in die Städtebauförderung; Stichwort: Verfügungsfonds
- Flurneuordnung sollte hier stärker greifen
- Fotovoltaik als Dachanlagen sollen unterstützt werden, auf Freiflächen nicht
- Biogasanlage auf Gemarkung vorhanden; ein gemeinsames Wärmekonzept mit der Agrar GmbH soll entwickelt werden
- Strom- und Heizungskonzept für die öffentlichen Gebäude könnte ebenfalls entwickelt werden
- Straßenbeleuchtung sollte (energiesparend) neu konzipiert werden

- Der Baumbestand muss aufgestockt werden; Ersatzpflanzungen stehen aus und müssen geleistet werden
- Eine Aufwertung durch Grün und Bepflanzungen wird gewünscht; sowohl als Klimaanpassungsstrategie (Beschattung) sowie zur Aufwertung der Attraktivität; hierzu soll auch die Kirche stärker eingebunden werden, da diese vor allem die Friedhöfe bewirtschaftet
- Über die Bauleitplanung wird ein klimafreundlicherer Umgang mit Wasser (und Abwässern) gewünscht
- Anpassungsstrategien in der Land- und Forstwirtschaft zur Klimaanpassung: Agrar GmbH wurde an VR+ verkauft, diese beabsichtigt vor Ort eine Forschungseinrichtung für den Bereich Landhandel zu etablieren – ggf. könnten diese Ansätze in die Landwirtschaft der gesamten Gemeinde übertragen werden
- Tourismusförderung z.B. durch die Einrichtung von Wohnmobilstellplätzen in den Orten
- Straßen- und Wegebau: Ausbau und Sanierung der L1 sowie der Kreisstraße 1077 (Versandung); ländlicher Wegebau sollte in einem Gesamtwegebaukonzept für die Gemeinde Arendsee behandelt werden (bpsw. Sollte Kerkuhn-Kläden ausgebaut werden)

Kläden – Jörg Benecke, Doreen Prange

- Zahlen auf Folie 14 prüfen; Kläden müsste mehr Zuwachs haben (wenn Kläden und Kraatz zusammengefasst wurden); ca. 5 ist erwartet, die absolute 1 erscheint zu wenig → BTE prüft
- Sind stolz auf die Dorfgemeinschaft mit Feuerwehr (ca. 34 aktive Mitglieder sowie eine Wettkampftruppe auf Landesebene), der Förderverein der Feuerwehr hat ca. 80 Mitglieder, Karnevalsverein hat ca. 100 Mitglieder mit im nächsten Jahr 70-jährigem Bestehen; dies bietet viel Lebensqualität vor Ort, auch durch die Feste welche durch die Vereine in jeder Jahreszeit gefeiert werden
- Wichtig ist die Bewahrung und Pflege des Ortsbildes, gerne gestützt durch ein Konzept, damit nicht „jeder einzeln hinterher sein muss“
- Die örtliche Pflege ist jedoch schlecht, die Bürger sind durch hohe Steuern belastet und müssen viel selbst zu einem schönen Ortsbild beitragen; hier wird z.B. Unterstützung bei der Pflege von Grünflächen gewünscht
- Die Erstellung eines Baumkatasters wäre wünschenswert
- Verbindungswege zu den einzelnen Ortsteilen müssen besser erhalten und gepflegt werden
- Vorschläge zum Erhalt und zur Steigerung der Lebensqualität: bessere Bauleitpläne „ohne Einwohner kein Leben“, einzelne Straßen und Quartiere könnten noch erschlossen werden
- Erhalt und Pflege der Spielplätze ist akut notwendig, die Spielgeräte sind teilweise nicht mehr intakt (hier genannt 2)

- Der landwirtschaftliche Schwerlastverkehr führt direkt durch Kläden, hier wird eine Umgehung gewünscht, ein möglicher Weg zur Reaktivierung wäre vorhanden
- Der Radwegeausbau ist für die Gemeinde ebenfalls wichtig
- Vor einigen Jahren wurde mit Fördermitteln ein Irrgarten im Ort angelegt, dieser sollte reaktiviert und beworben werden um diesen auch touristisch nutzen zu können
- Schönes Dorfgemeinschaftshaus mit Feuerwehrmuseum, anliegendem Feuerwehrgerätehaus und Sportanlagen vorhanden und sollte erhalten werden; diese Räumlichkeiten werden auch durch die ortsansässigen Vereine genutzt → Förderung der Vereine durch Bereitstellung von Räumlichkeiten

Thema: Förderung für Alle („Gießkanne“) oder Konzentration der Mittel

Stadtverwaltung, Bauamt (Fr. Scheffler)

- Wenn die Mittel begrenzt sind, sollten die Mittel dort eingesetzt werden, wo viele davon profitieren (Beispiel: Dorfgemeinschaftshäuser mit hoher Nutzung)

Hinweis Herr Wrana:

- Eine geringe Nutzung ist ggf. nur eine Momentaufnahme, die sich rasch ändern kann, wenn engagierte Menschen das Dorfleben wieder stärken in Schwung bringen.

Übergeordnete Themen (alle Ortschaften)

- Generell gibt es ein Problem mit der Löschwasserversorgung, alte Brunnen und Teiche können häufig nicht mehr genutzt werden; die Instandsetzung kann aber nicht durch Gemeinden allein gestemmt werden
- Der Radtourismus nimmt hier immer mehr zu, es mangelt jedoch an der Beschilderung, vor allem auch dem Ersatz und der Dauerhaften Pflege
- es gibt Vereine die arbeiten zusammen, manche gar nicht, sehr heterogen
- bei den Feuerwehren wird z.B. sehr schön deutlich, dass die Zusammenarbeit gut möglich ist; die Gemeinschaft muss sich aber erst noch weiter finden
- es wäre generell fatal Dorfgemeinschaftshäuser zu schließen und dies anzufassen, da so vorhandene Gemeinschaften zerstört werden würden
- es fehlt ein kommunales Radverkehrskonzept zur Ergänzung des Kreisweiten Radverkehrsbeschilderungskonzept